

2on1

Staffel 1 - Folge 5

In Paris

Sarah und Mike West

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer auch immer du bist, vielen Dank, dass du dich für unsere Geschichten interessierst. Wir richten uns damit ausschließlich an erwachsene, volljährige Personen (18+) und sie dürfen auch nur von diesen gelesen werden.

Die genannten Protagonisten sind frei erfunden. Verwechslungen oder Namensgleichheiten mit realen Personen sind Zufall und nicht beabsichtigt. Teile der beschriebenen Handlungen sind inspiriert von unseren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen. Sie sind aber so nie passiert und entspringen rein unserer Fantasie. Die Hauptpersonen unserer Geschichten sind Emma und Kilian. Da Emma in der Regel im Fokus der Geschichten steht, werden diese von Kilian in der Ich-Form erzählt.

Der Fokus liegt auf explizit beschriebenen sexuellen Aktivitäten, die von einer Rahmenhandlung begleitet werden. Die Sprache, die wir dabei verwenden, steigert sich in der Regel von Wörtern, die wir alle im Alltag verwenden, bis hin zu härteren sexuellen Ausdrücken, wie sie manchmal im Eifer des Gefechts benutzt werden.

Ganz, ganz wichtig ist uns, dass sexuelle Handlungen nur und ausschließlich mit gegenseitigem Einverständnis erfolgen dürfen. Hierbei gibt es keine Ausnahmen und keine Ausreden. Alle beschriebenen sexuellen Begegnungen in unseren Erzählungen basieren auf dieser Prämisse.

Uns haben diese Fantasien unzählige unvergessliche Stunden beschert und jede Menge geilen Sex. Wir hoffen, dass sie dir auch gefallen werden.

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße

Sarah & Mike

Prolog

Unser letzter Besuch bei Justus war schon wieder ein paar Tage her und wir hatten seitdem so manchen geilen Sex gehabt, den wir in Gedanken mit Justus teilten. Auch er schien von den letzten Treffen noch immer zu zehren und schickte uns in der „2on1“-Gruppe, die wir in einem Messenger zusammen eröffnet hatten, immer wieder schlüpfrige Kommentare und anzügliche Bilder.

Trotz all der guten Vibes, der latent vorhandenen Geilheit und dem vielen Spaß, den wir zusammen hatten, ging das normale Leben natürlich weiter und so blieb uns außer gelegentlichen Telefonaten und Sexting nicht viel Zeit, unsere neue Leidenschaft auszuleben.

Für den Mai hatten wir uns mal wieder drei Tage bzw. zwei Übernachtungen in Paris gebucht, um dem La Belle Époque einen Besuch abzustatten, als Emma eines Abends meinte:

»Wir könnten doch zu dritt nach Paris.«

»Du meinst mit Justus?«, fragte ich.

»Ja klar, das wäre doch sicherlich witzig, und wer weiß, was im La Belle Époque alles passiert«, ergänzte sie und grinste dabei mehr als anzüglich.

»Warum nicht?«, antwortete ich. »Ich frage mal bei ihm an.«

Noch am selben Abend schrieb ich ihm über den Messenger, ob er Zeit und Lust habe. Seine Antwort kam prompt, und er hatte auch tatsächlich Lust, mitzukommen. Wir klärten telefonisch die Details: Wir würden zusammen die Wohnung belegen und die Kosten dafür übernehmen. Schlafen würden wir alle zusammen in dem großen Bett. Wenn sich jemand zurückziehen wollte, wäre das möglich, da die Wohnung neben einem großzügigen Schlafzimmer auch über ein separates Wohnzimmer verfügte. Die An- und Rückfahrt nach und von Paris würde er selbst tragen, sowie die Unkosten für z. B. Essen, Trinken und Eintritte. Als ich ihm dann vom La Belle Époque erzählte, das wir abends besuchen würden, war er Feuer und Flamme und freute sich, dabei sein zu können. Was dort alles passieren könnte und schon passiert war, ließ ich allerdings aus. Man wusste ja nie, wie die Abende dort ablaufen würden. Schon am nächsten Tag buchten wir die Zugtickets.

Jetzt waren wir natürlich aufgeregt und freuten uns sehr auf die Reise. Es versprach, nicht nur ein lustiger Kurzurlaub zu werden, sondern auch einer mit viel Erotik und Sex. Die nächsten Abende verbrachten wir mehr oder weniger vögelnd im Bett und malten uns aus, was wir in Paris alles erleben könnten und hoffentlich auch würden.

In Paris - Die Ankunft

Die Tage verstrichen und wir waren durchgehend notgeil. Leider hatten wir keinen gemeinsamen Termin mit Justus mehr hinkommen, und so vergnügten wir uns einfach nur zu zweit.

Emma wollte sich vorher unbedingt noch mit neuen Dessous eindecken und ging alleine shoppen, damit es auch für mich eine Überraschung war. Das freute mich natürlich. Nicht nur, dass sie sich neue Dessous kaufte, sondern auch, dass sie mir eine Überraschung bereiten wollte.

Am Vorabend unserer Abreise telefonierte ich noch mit Justus und verabredete uns für den nächsten Morgen am Bahnhof, so dass wir auch gesichert zusammen reisen konnten. Wir packten wieder viel zu viele Klamotten ein: Sexspielzeug, Gleitgel, Kondome und Emma natürlich ihre neuen Dessous.

Am Bahnhof trafen wir Justus und bestiegen zusammen den Zug. Die Fahrt nach Paris war lustig. Es wurde viel gelacht, viele anzügliche Bemerkungen gemacht und wir erzählten dann doch von unserem bisherigen Erlebnis im La Belle Époque. Die ganze Fahrt über herrschte eine erotische Spannung und wir waren alle mehr als nur ein wenig horny.

Als wir in Paris angekommen waren, war es vierzehn Uhr und wir machten uns mit der U-Bahn auf den Weg zu unserem gemieteten Appartement. Wir waren positiv überrascht, denn sie erwies sich als größer, als wir

dachten. Von einem großzügigen Wohnzimmer mit großem Sofa, zwei Sesseln, Esstisch und Balkon ging es durch eine Tür in die kleine Küche mit Kochgelegenheit und durch eine andere ins Schlafzimmer. Dieses war mit einem großen King-Size-Bett ausgestattet und ebenfalls mit einem Zugang zum Balkon, so dass man über den Balkon die Zimmer wechseln konnte. Es gab somit genug Platz, wenn man sich mal zurückziehen wollte.

Wir verstaute unsere Klamotten und das Sexspielzeug und öffneten anschließend eine kalte Flasche Prosecco, die wir auf dem Weg in einem kleinen Supermarkt erstanden hatten.

»Wie gehen wir das jetzt an, dieses Wochenende?«, fragte Emma und sah Justus und mich an.

»Was meinst Du?«, fragte ich, »wann wir losgehen?«

»Nein, ich meine zwischen uns dreien. Ich schlage vor, dass es keine Alleingänge geben wird und wir drei für unseren Paris-Aufenthalt die gleichen Rechte haben, zumindest wenn es um die Erotik geht, und deswegen sind wir ja zusammen hier.

»Ich halte mich da komplett an euch und eure Vorstellungen«, antwortete Justus und sah in die Runde.

»Für mich ist das in Ordnung«, ergänzte ich.

Dann lehnte sich Emma nach vorne, nahm meinen Kopf in ihre Hände und küsste mich erst sanft auf die Lippen und schob dann ihre Zunge in meinen Mund. Während unsere Zungen einen Tanz vollführten, legte ich meine Hände auf

ihren Po, drückte ihre Pobacken und zog sie zu mir. Emma stöhnte kurz auf und bewegte ihre Zunge nun noch heftiger in meinem Mund. Meine Hände wanderten über ihren Po nach oben zu ihrem Rücken und unter ihr T-Shirt. Ich schob es nach oben und sie hob bereitwillig die Arme, damit ich es ihr ausziehen konnte. Nun hatte sie oben herum nur noch einen beigen BH an. Dann zog sie ihren Kopf zurück und strahlte mich mit breitem Grinsen an.

»Da kann es jemand nicht erwarten«, sagte sie und zwinkerte mir zu.

Sie drehte sich zu Justus, nahm auch seinen Kopf in die Hände und drückte ihre Lippen auf seine. Kurz darauf vollführten ihre Zungen ebenfalls einen wilden Tanz und auch Justus legte seine Hände auf ihren Po. Ich begann, hinter ihr stehend, ihren Rücken zu streicheln und bewegte meine Hände in Richtung ihres BH-Verschlusses, als sie von Justus abließ und sagte:

»Jetzt schenke ich uns erstmal noch einen Prosecco ein und dann will ich duschen.«

Sie schenkte jedem ein und wir stießen miteinander auf ein tolles Wochenende an.

Emma lief, weiterhin ohne T-Shirt, oben herum nur noch mit BH bekleidet, durch die Wohnung.

»Wow, schaut euch dieses Bad an«, sagte sie, als sie die Badezimmertür geöffnet hatte. »Mit begehrter Dusche«, ergänzte sie mit einem anzüglichen Ton in der Stimme. »Die werde ich jetzt gleich mal testen.«

Sie stellte ihr mittlerweile drittes leeres Glas Prosecco ab, drehte sich in unsere Richtung, fasste sich an den Rücken und öffnete ihren BH. Langsam nahm sie sich diesen ab und zeigte dabei wieder ihr anzügliches Grinsen.

Man konnte deutlich den Abdruck des BHs sehen, der ihre Brüste regelrecht einrahmte. Ihre Brustwarzen waren groß und hart und da es nicht kalt war im Appartement, schloss ich auf eine gewisse Erregung. Sie strahlte uns noch immer mit diesem sexy, frechen Lächeln an und strich sich mit den Fingerspitzen kurz über ihre Brustwarzen. Dann drehte sie sich um, öffnete die Knöpfe und den Reißverschluss ihrer kurzen Hose und zog sich diese langsam über ihren runden, straffen Po aus. Um sie ganz auszuziehen, beugte sie sich weiter nach unten, so dass sich ihre Pobacken etwas öffneten und man den dünnen, schmalen Streifen Stoff sehen konnte, der sich zwischen den Pobacken versteckt hatte. Nachdem die Hose gefallen war, spreizte sie die Beine etwas mehr und wackelte mit ihren Pobacken. Dann nahm sie die Seiten des Tangas in die Hände und zog sich diesen langsam über die Pobacken nach unten. Das Stück Stoff zwischen ihren Beinen, das die Vulva bedeckte, klebte regelrecht, als sie den Tanga ganz auszog, und offenbarte auf dem Boden liegend einen großen feuchten Fleck und die typischen weißen Spuren, die sich bei längerem Tragen im Höschen ansammelten. Sie wackelte nochmals mit ihrem Po und zog die Pobacken ganz kurz mit beiden Händen auseinander, so dass man für einen kurzen Augenblick ihr wunderschönes rosa Poloch und die geöffnete, feuchte Vagina sehen konnte. Dann beugte sie sich nach unten, nahm den Tanga, drehte sich um und warf ihn mir zu. Ich fing den feuchten Tanga auf